

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 84

Celje, Donnerstag, den 24. Oktober 1929

54. Jahrgang

Wie gut es einer nationalen Minderheit gehen kann

I.

Kann es im heutigen nationalistisch verseuchten Europa einer Minderheit, einer deutschen zumal, überhaupt gut gehen? Ja, es ist doch möglich. Nicht im gelobten Lande der nationalen Kulturautonomie, in Estland, sondern in Dänemark sah ich eine Behandlung der deutschen Minderheit in den Fragen, die für den Bestand einer Minderheit die wichtigsten sind, wie sie nach unsern Erfahrungen geradezu märchenhaft erscheint.

Dänemark hat seit 1920 eine deutsche Minderheit von etwa 30.000 Köpfen. Ohne daß es mit Deutschland im Krieg gelegen wäre, wurde an der Nordgrenze Schlesiens eine Abstimmung in zwei Zonen durchgeführt, von denen die nördliche eine dänische Mehrheit aufwies, während die südliche sich mit überwältigender Mehrheit für den Verbleib beim Deutschen Reiche entschied.

Wie behandelt nun Dänemark, dessen Regierung korrekt neutral, dessen Volksstimmung aber alles andere als deutschfreundlich war und ist, seine Minderheit? Dänemark ist stolz darauf, das Land der höchsten Volksbildung in Europa zu sein. Im Staatsvoranschlag steht der Posten für Schul- und Volksbildung weitaus an erster Stelle, weit vor den Ausgaben für das Militär. So wird auch die Behandlung der Minderheit in der Schulfrage, die zweifellos auch nach unserm Empfinden die wichtigste der Minderheitenfragen ist, charakteristisch sein für die Auffassung des Minderheitenproblems in Dänemark.

Jene 30.000 Deutschen Dänemarks haben 150 aktive deutsche Lehrer an deutschen Schulen! In 22 Gemeinden gibt es deutsche Schulen, die aus öffentlichen Mitteln er-

halten werden. An diesen „Gemeinschaftsschulen“ dürfen grundsätzlich nur solche Lehrkräfte unterrichten, die von der deutschen Minderheit anerkannt sind, also selbst Glieder der Minderheit, nicht aber der Mehrheitsnation sind. Daß sie zugleich dänische Staatsbürger sein müssen, ist wohl selbstverständlich. Diese deutschen Gemeinschaftsschulen sind entweder selbständige deutsche Schulen oder völlig unabhängige deutsche Abteilungen an den dänischen Schulen, so daß z. B. in Hoyer an der Nordsee eine gemeinsame Schule besteht, an der völlig getrennt die dänischen Kinder von zwei dänischen, die deutschen Kinder von vier deutschen Lehrern unterrichtet werden und der gemeinsame Direktor ein Deutscher ist, dabei zählen die Deutschen in Hoyer 80%, die Dänen 40%.

Unter welchen Bedingungen werden solche Gemeinschaftsschulen errichtet? Sobald an einem Orte 24 deutsche Kinder zur Schule gemeldet werden, errichtet der Staat automatisch die Schule. Solche Schulen werden aber auch errichtet, sobald in einem Schulbezirk 20% der Einwohner, welche zusammen mindestens 10 deutsche schulpflichtige Kinder haben, den Antrag stellen. Also das Vorhandensein von 10 deutschen Schulkindern in einem Schulbezirk genügt schon, um eine deutsche Schule zu erhalten — und zwar nicht 10 Schüler eines und desselben Schuljahres, sondern 10 Kinder im Alter von 6—14 Jahren.

Meine Frage: Wer entscheidet über die Nationalität der Kinder? wurde — nicht verstanden. Selbstverständlich entscheidet nur der Wille der Eltern — war die Antwort. Und es gibt zahlreiche national gemischte Ehen, in denen sich die Eltern auf die deutsche Erziehung einigen, ohne daß der Staat das elementare Menschenrecht, daß die Eltern den Bildungsgang ihrer Kinder bestimmen, anzuzweifeln oder anzutasten unternimmt.

Die Lehrpläne werden von den örtlichen Schulkommissionen, in denen die Deutschen jeweils gemäß ihrer Zahl vertreten sind, ausgearbeitet und

vom Ministerium genehmigt. Der gesamte Unterricht erfolgt in deutscher Sprache und in deutschem Sinn. Das Dänische, die Staatsprache, ist in diesen aus öffentlichen Mitteln erhaltenen Schulen nur Freigegenstand. Aber es kommt höchst selten vor, daß Eltern ihre Kinder vom Dänisch-Unterricht fernhalten.

Der dänische Staat ist durch keinen Minderheitenschutzartikel oder Vertrag zu einer bestimmten Behandlung seiner Minderheit verpflichtet. Die Erfahrung gibt denen recht, welche dem Staat mit der höchsten Volksbildung auch eine freiwillige gute, ja vorbildliche Behandlung seiner Minderheit zutrauen. Dänemark geht in seiner Behandlung der Minderheit von der These aus: durch Zwang und Unterdrückung läßt sich niemals das erreichen, was sich durch Entgegenkommen und Befriedigung aller Bedürfnisse der Minderheit am leichtesten erreichen läßt und was das Ziel aller Staatsklugheit sein muß, nämlich aus den Angehörigen der Minderheit zufriedene und loyale Staatsbürger zu machen. — 9.

Politische Rundschau Inland

Der Widerhall der Hinrichtung Vladimir Gortans in Jugoslawien

Anlässlich der Erschießung des Angehörigen der jugoslawischen Minderheit in Italien Vladimir Gortan fanden in ganz Jugoslawien, besonders aber in den größeren Städten und im Küstenland, Trauermanifestationen statt. Am Freitag wurde in der katholischen Kirche in Beograd ein Gedengottesdienst für das Opfer der faschistischen Jurisdiktion abgehalten, der vom Studentenverein „Vobratinstvo“ veranlaßt worden war. Dem Gottesdienst wohnte eine überaus große Anzahl von Mitleidtragenden bei, so daß sie die Kirche kaum fassen konnte, darunter Vertreter der nationalen Organisationen und ein Vertreter der Deutschen Liga für Völkerverständigung, sowie ein Vertreter des „Deutschen Volksblattes“.

Jahre, Reste einer starken Befestigung gefunden, innerhalb derselben Spuren einer Begräbnisstätte, Aschenurnen mit Holz- und Knochenresten, ein Brustgehänge aus Bronze, Fibeln, dann das Bruchstück eines Inschriftensteines mit den Siglen „Mortianus log“, ferner eine Ara zu Ehren des Gottes Neptun, die von den „dankbaren Celeianern“ auf Kosten der Stadt errichtet wurde.

Und auf der Südseite des Berges Vipota, der sich südlich von Cilli — so schreibt Andreas Gubo in seiner „Geschichte der Stadt Cilli“ — bei der ersten Wende der Sann nach Westen steil erhebt, wurde in einer Höhle unter anderen Römern eine Ara zu Ehren des Jupiter Poeninus gefunden, die C. Bellicius Ingenius, „duumvir“ von Claudia Celeia, und seine Gemahlin Aurelia für ihr und der Ihrigen Heil widmeten. J. G. Seidl vermutete in dieser Höhle einen Mithrasalt. Jedenfalls war auf dem 4 km südlich der Stadt am rechten Ufer der Sann gelegenen Berge Malitsch eine solche Stätte, wie ein dem „unbesiegbaren Mithras“ gewidmeter Stein deutlich kundtut.

So sehen wir hier den Altertumsforscher Seidl auf genutz- und ertragreichen Wanderungen, die ihm die Tage in unserer Stadt so sehr verschönerten.

Frühe Freundschaft verband Seidl mit einigen Cillier Bürgerfamilien, namentlich mit der Familie Baumbach, Besizers der heutigen Adler-Apothek.

Sein glückliches Exil

Worte des Gedenkens zur hundertsten Wiedertkehr jenes Jahres, da Johann Gabriel Seidl zu uns kam

Von phil. Helfried Pag

II.

Wenn die Menschen schweigen,
Werden die Steine reden!

Und die Steine reden und erzählen von Völkern und Menschen. Die meisten haben mehr Leid als Lust erfahren. Was davon aufgezeichnet worden ist, nennt man Weltgeschichte. Sie zu kennen, ihr Bild zu erweitern, ist die Aufgabe gelehrter Männer, zu denen auch unser Dichter Johann Gabriel Seidl zählte. Auch er hat sich ein Ruhmesblatt erworben, erforscht zu haben, wie es früher einmal in unserer Stadt und dem umliegenden steirischen Südländ gewesen ist.

Man schrieb das Jahr 1830. In den Dächern wühlte der Frühlingswind sich in alle Ziegel, hob, was nur irgend locker war, klapperte und scherzte damit wie ein übermütiges Kind. Warm, warm wühlte es in den Wolken und die Spazierer schrien vor Mittagslust und judendem Blute.

Zauberhaft schön prangte der Mai. Die Bäume blühten weiß und rosarot. Die Sann-Auen waren voll blauer Bergglocken und die Nächte voll Sternenglanz, eine schöner als die andere. Im Juni erschlossen sich überall die Rosen, duftender Jasmin

mengte sich darunter. Der Himmel blaute, die Sonne lachte.

Damals im Juni also, waren sie einmal gemeinsam über die Höhen des Laisberges gegangen, der Dichter und Professor J. G. Seidl und sein wohlwollender Vorgesetzter, der Präsekt des Gymnasiums, Hartnid Dorfmann. Philosophenstill schritten die beiden Schulmänner durch den übervoll dahingegebenen Spätschling.

Von der Höhe des Berges blickten sie noch einmal hinab auf die grüne Wein- und Hopfenfeldseligkeit des Sannales, blickten hinab auf die wohlgebaute Stadt in dem gottbegnadeten Tale des Reifens. Dann zogen sie wieder talwärts, hügelab und ab, über den Südhang des Nikoleiberges. Auf einer Wiese hielten sie Rast. Dide Junikäfer surrten in der Sonne, gelbe Schmetterlinge schaukelten über den Margeriten. Ein Wispern und Wispern überall, Grillen zirpten, Bienen summten, Heuhüpfer in allen Größen sprangen zu ihren Füßen.

Sommermittagsgesumm.

Und eine Quelle war auch in der Nähe. Drauf saßen drei muntere Knaben und fischten römische Silber- und Bronzemünzen heraus; das Wasser hatte sie aus der Erde herausgeschwemmt.

Seidl vermutete schon damals auf diesem Berge einen Teil des alten „Municipium Claudia Celeia“. Tatsächlich hat man dort, im Laufe der späteren

Trauerkundgebung des jugoslawischen Deutschtums zur Hinrichtung Gortans

Anlässlich der Trauerkundgebung des jugoslawischen Studentenvereines „Bobratimstvo“ in Beograd wegen der tragischen Hinrichtung Vladimir Gortans und der schweren Verurteilung der übrigen Angeklagten in Pola haben Dr. Stephan Kraft als Präsident der Deutschen Liga für Völkerverständigung im Königreiche Jugoslawien und der Obmann des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes Johann Kels an den Studentenverein „Bobratimstvo“ in Beograd folgende Depesche gerichtet:

Studentenverein „Bobratimstvo“ Beograd
Universität

Wir teilen den tiefen Schmerz des jugoslawischen Volkes über die Opfer chauvinistischer Verblendung und kulturwidriger nationaler Unduldsamkeit in Istrien und schließen uns im Namen des gesamten Volkes unserer deutschen Minderheit und aller ihrer nationalen und kulturellen Verbände aufrichtigst Ihrer Trauer und der des gesamten jugoslawischen Volkes, die auch unsere Trauer ist, an. Für den Schwäbisch-Deutschen Kulturbund und für die Liga der Deutschen des Königreiches Jugoslawien für Völkerverständigung
Johann Kels Dr. Stephan Kraft
Novisad, 19. Oktober 1929.

Ferner gelangte an den Verein eine Depesche nachfolgenden Inhalts:

Die Liga der Deutschen des Königreiches Jugoslawien für Völkerverständigung bittet Sie, lieferschüttert über das Todesurteil an dem Märtyrer von Pola, den Ausdruck ihres aufrichtigsten Beileids entgegenzunehmen.
Der Generalsekretär Dr. Georg Grahl.

Intervention des italienischen Gesandten wegen der Demonstrationen anlässlich der Erschießung Gortans

Wie die Blätter aus Beograd berichten, hat der italienische Gesandte Galli im Außenministerium eine Verbalnote abgegeben, in welcher gegen die Demonstrationen gelegentlich der Erschießung Gortans sowie gegen die Schreibweise der jugoslawischen Presse protestiert wird.

Zwei Gehilfen des Innenministers

S. M. der König hat auf Vorschlag des Ministerrates und des Innenministers General Peter Zivković einen Ukas unterschrieben, mit welchem der Gehilfe des Banats Küstenland Ivan Perović und der bisherige Sektionschef für den Schutz des Staates Dobrišav Matković zu Gehilfen des Innenministers ernannt wurden.

Die Verurteilung Puniša Račić bestätigt

Das Appellationsgericht in Beograd hat am 21. Oktober über die Rekurse im Prozeß gegen

Frau Anna Baumbach, eine von allen geachtete und geliebte Frau, Inhaberin des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, war eine Wohltäterin der Armen, und starb im seltenen Alter von hundert Jahren. Seidl widmete ihr, als sie noch lebte, nachstehende Grabchrift, die in dem an der Ostwand der ehemaligen Friedhofskirche (Maximilianskirche) angebrachten Grabsteine ersichtlich und noch teilweise leserlich ist:

„Hier schlummert eine Frau — was sie gewesen,
Weiß, wer sie kannte, wer von ihr gehört,
Fromm, einfach, wahr, zur Wohltat auserlesen,
In reger Rührigkeit durch nichts gestört.

Mit wandellos getreuer Liebe dachte
An die Vorausgegangenen sie zurück,
Als Mutter, Groß- und Urgroßmutter wachte
Sie sorgsam über ihrer Teuren Glück.

So hat auch Gott, was wenigen beschieden,
Das Lebens fernstes Ziel ihr vorgesteht.
So schlumm're sie denn jetzt in sanftem Frieden,
Bis einst der Herr sie zur Vergeltung weckt.

Für alles, was sie liebend, lindernd, labend
Aus reiner Menschenliebe mild besah,
Hat noch in ihres Lebens spätem Abend
Sogar des Kaisers Gnade sie geehrt.“

Ihrem Gatten Franz Kav. Baumbach und dessen Sohne widmete er folgende Grabchrift:

„Die Gattin weihte diesen Stein dem Gatten,
Der edel, dankbar, fromm und bieder war.
Nichts konnte seinen heitern Sinn ermatten,
Ob längst das Alter auch gebiecht sein Haar.

Puniša Račić, welcher bekanntlich zu 64 Jahren und 4 Monaten Kerker verurteilt worden war, von denen er das zulässige Höchstmaß von 20 Jahren abzusitzen hat, verhandelt. Das Appellationsgericht setzte die erstinstanzlich festgesetzte Strafe auf 33 Jahre und 6 Monate herab, was jedoch für den Verurteilten keine praktische Bedeutung hat, weil das effektive Strafmaß von 20 Jahren ja doch bestehen bleibt. Die Freisprechung der Mitangeklagten Toma Popović und Dragutin Jovanović-Luna wurde bestätigt.

Ausland

Blöhlische Demission der Regierung Briand

Gegen den Young-Plan hat sich nicht nur in Deutschland, wo die Deutschnationale Partei unter Führung Hugenberg gegenwärtig eine Volksabstimmung vorbereitet, beträchtlicher Widerstand erhoben, sondern auch in Frankreich, natürlich dort aus entgegengesetzten Gründen. Ein gewisser Grauppin gab am vergangenen Sonntag in St. Dizier gegen den nationalistischen Abgeordneten Toumain sogar Revolvergeschüsse ab. Bei der Einvernahme erklärte er, daß er auf diese Weise gegen die Räumung des Rheinlandes protestieren wollte und schon lange die Absicht gehabt habe, auch auf Briand ein Attentat zu verüben, dessen Politik er für antinational erachte. Auf der Sitzung der französischen Kammer am 22. Oktober erklärte Briand, daß die Regierung die Debatte über die Interpellationen bezüglich des Youngplanes und der Rheinlandräumung nicht bewilligen könne, bevor die bezüglichen Verhandlungen nicht abgeschlossen seien. Nach zweistündiger Debatte wurde der Antrag Leon Blums, die Debatte über die Interpellationen bezüglich der Außenpolitik möge für den nächsten Dienstag festgesetzt werden, mit 288 gegen 277 Stimmen angenommen, trotzdem Briand entschieden dagegen auftrat und die Vertrauensfrage stellte. Da demnach die Regierung mit 11 Stimmen in der Minderheit geblieben war, verließen ihre Minister die Bänke und begaben sich zum Präsidenten der Republik, dem sie die Demission des gesamten Kabinetts unterbreiteten.

Der frühere bulgarische Minister- präsident Radoslavov gestorben

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort der frühere bulgarische Ministerpräsident Basilij Radoslavov im Alter von 75 Jahren gestorben. Radoslavov war bulgarischer Ministerpräsident während des Balkankrieges und während des Weltkrieges. Nach dem Zusammenbruch wurde er in Abwesenheit vom bulgarischen Staatsgerichtshof wegen der Schuld am Kriege zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Gelegentlich der Tausendjahrfeier des bulgarischen Staates im heurigen Jahre erschien eine große Amnestie, die sich auch auf Radoslavov erstreckte und ihm die Heimwehr in die Heimat erlaubte. Seine Krankheit hielt ihn in der Fremde zurück, wo ihn nun der Tod ereilt hat.

Nach langen Leiden ging er tief betrauert
Von Gattin, Sohn und Enkelin zur Ruh,
Und vierundzwanzig Jahre hat's gedauert,
Da führt der Herr ihm — seinen Sohn auch zu.

So ruht auch er nun hier entrückt den Seinen,
Von seiner Mutter täglich heiß beweint,
Mag uns der Tod einstweilen hier vereinen,
Bis Gott uns All' auf ewig dort vereint!“

Wohl die schönste Grabchrift dichtete Seidl aber der reichen und schönen Cillier Bürgerstochter Balbina Steinmez.

Balbina Steinmez war die Tochter des Glodengießers und damals reichsten Bürgers der Stadt Johann Steinmez und seiner Gattin Josefina. Sie war im Jahre 1814 im väterlichen Hause geboren und wuchs zu einer vollendeten Schönheit heran. „Herliche Gestalt, reiches goldiges Haar, bezauberndes Auge, süßer Wohlklang der Stimme und trotz allem ein sehr bescheidenes Wesen machten sie allgemein beliebt“. Der k. Oberleutnant Graf Ramillo Rüdiger von Starhemberg warb um ihre Hand. Da der Vater von der Heirat aber nichts wissen wollte, wurde die Ehe erst nach seinem Tode im Jahre 1832 in Petrovica geschlossen. Nach einem Jahre gebar sie einen Knaben im Hause, wo sich noch vor wenigen Jahren der Gasthof „Zur goldenen Krone“ befand, büßte jedoch ihr schönes, junges Leben ein. Nach dem Totenberichte „starb sie infolge Ablagerung des

Aus Stadt und Land

Deutsche Gedenktage. 24. Oktober 1273: Krönung Rudolfs v. Habsburg zum deutschen König; 1648: Beendigung des dreißigjährigen Krieges durch den Westfälischen Frieden; 1796: Der Dichter August Graf v. Platen-Hallermünde wird in Ansbach geboren; 1804: Der Physiker Wilhelm Eduard Weber, neben Gauß der Hersteller des ersten elektromagnetischen Telegraphen, wird in Wittenberg geboren; 1844: Der Politiker Dr. Karl Lueger, Bürgermeister der Stadt Wien, wird dortselbst geboren. — 26. Oktober 1757: Der Staatsmann Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein, „Preußens Reorganisator“, wird in Nassau geboren; 1800: Der Feldmarschall Hellmut Graf v. Moltke, der Sieger von 1864, 1866 und 1870/71, wird in Parchim geboren.

Abreise der königlichen Familie aus Bled. Am Samstag abends ist S. M. die Königin mit dem Thronfolger Peter und den beiden königlichen Prinzen in Begleitung des stellvertretenden Hofmarschalls Major Bogacini und des Ordnonanzoffiziers Major Drobniak von Bled abgereist und am Sonntag um 11 Uhr vormittags in der Station Topolcer eingetroffen.

In Angelegenheit der Slavenska banka veröffentlicht der Ljubljanaer „Slovenec“ in seiner Folge vom 18. Oktober nachfolgende Mitteilung: An mich als Präsidenten der Städtischen Sparkasse von Ljubljana wenden sich Gläubiger der Slavenska banka und fragen, wie es um die Auszahlung der 22%igen Vergleichsquote steht, die vor drei Monaten beschlossen wurde. Es sind über 30 Millionen Bargeld angelegt, und zwar wenigstens zu 6 1/2%, was 2 Millionen Zinsen pro Jahr ausmacht, welche dem Verwaltungsausschuß der Slavenska banka zugute kommen, der diesen Ausgleich abgeschlossen hat und dessen Verbindlichkeiten sich dadurch beträchtlich vermindern. Ich habe mich über diese Sache informiert und erfahren, daß gegen den Ausgleich sechs Rekurse eingebracht worden sind. Drei davon sind abgewiesen worden, weil sie nicht genügend gestempelt waren, drei aber liegen beim Gerichte in Zagreb. Wann diese Rekurse erledigt werden, ist mir nicht bekannt. Nach meiner bescheidenen Meinung wäre es aber doch schon an der Zeit, diese Frage zu liquidieren, damit die ohnehin schon ungeheuer geschädigten Gläubiger nicht noch größeren Schaden erleiden. gez. Dr. B. Gregorič.

Studienreise slowenischer Lehrer nach Wien. Eine Gruppe slowenischer Lehrer ist am verflossenen Sonntag nach Wien abgereist, um zwecks Studiums der dortigen modernen Schullehrerichtungen einen achttägigen Aufenthalt zu nehmen.

Die Kosaten bekommen Ackerland in unserem Staate. Die langjährigen Ansuchen der Kosaten um Zuteilung von Siedlungsboden in unserem Staate hat nunmehr Erfolg gehabt. Die Regierung hat ihnen Land in der Metohia zur Verfügung gestellt.

Gallenstoffes auf das Gehirn“. Laut Zeugnisse des die letzten Tröstungen der Religion spendenden Kaplans Franz Brunner, eines Onkels des nachmaligen Bürgermeisters Dr. Josef Nedermann, konnte selbst der grausame Tod ihre Schönheit nicht rauben. Auch Balbina wurde auf dem St. Maximiliansfriedhofe begraben und ihr Gatte setzte ihr ein hohes marmornes Monument, das die Gemeinde später an der Vorderseite der Kirche rechts vom Eingange einmauern ließ, wo es sich noch jetzt befindet. J. G. Seidl, der die schöne Cillierin wohl kannte, widmete ihr ein Grabgedicht, das auf dem Steine aber nicht mehr leserlich ist. Die Steinplatte verfiel nämlich dem Schicksal, verkratzt und mit Farbe überlüncht zu werden. Die also verwischten Worte lauten:

„Der Gattin weiht der Gatte diese Zeilen.
Schön war sein Traum vom Glück, doch bald verweht.
Einst wird ein Kind hier seine Schmerzen teilen,
Das jetzt des Vaters Gram noch nicht versteht.
Die Arme gab der Welt ein junges Leben
Und büßt ihr junges Leben darüber ein.
Warum so früh? Wer kann den Schleier heben?
Gott gab den Schmerz, Gott mag der Tröster sein!
Es flücht flüsternd aus dem Rasenbeete
Gleich ihrem Laut zum Trauernden empor:
Je flüchtiger mein Frühling hier verweht,
Ein desto schöner steht mir dort bevor.“

Und eines Schulmanns will ich noch gedenken,
mit dem J. G. Seidl gut befreundet war und der
nun auch dort draußen ruht, am Friedhof der

musch! Celse moB

Das ausgezeichnete Brandl-Trio (Geige Frau Fanny Brandl, Cello Fr. Hilde Folger und Piano Fr. Herta Reih) wird am Samstag, dem 9. November, im hiesigen Stadttheater auftreten. Wir machen schon heute unser Publikum auf diesen außerordentlichen Kunstgenuss aufmerksam. Näheres folgt noch.

Das schöne Kriegerdenkmal in Bojnif wurde am Sonntag vormittags im Beisein verschiedener Vertreter und einer großen Volksmenge feierlich enthüllt. Auf der schwarzen Steintafel sind 162 Namen von gefallen Soldaten aus Bojnif, Stofja vas, Arclin, Bišnja vas, Trnovlje und Bezovica eingeschrieben. Die Vereine und Einzelpersonen legten schöne Kränze am Fuß des Denkmals nieder. Das schöne Erinnerungszeichen ist ein Schmuck des Marktes und eine Ehre für seine Erbauer.

Manifestation für den erschossenen Vladimir Gortan. Wie in den anderen jugoslawischen Städten, so fand auch in unserer Stadt eine Trauermanifestation für den erschossenen Vladimir Gortan statt, indem sich die Delegaten aller nationalen Vereine am Samstag vormittags im Narodni dom versammelten und dort eine Resolution faßten, in welcher das Mitgefühl mit den Opfern von Pola ausgedrückt und das faschistische Verfahren mit der jugoslawischen nationalen Minderheit verurteilt wurde. Die Resolution schließt mit den Worten: „In stummer Trauer beugen wir uns vor den Manen unseres Märtyrers Vladimir Gortan. Sein unschuldig vergossenes Blut möge uns freie Jugoslawen immerdar und überall an einträchtige und ausdauernde Arbeit für den Ausbau unseres jugoslawischen Hauses erinnern. Der Bauernsohn aus der Mitte unserer istrianischen Landsleute soll uns ein Symbol des Leidens unseres Elements in Italien sein.“ Von der Versammlung wurde auch ein Ergebenheitstelegramm an S. M. den König abgeschickt, in welchem der Dank für die Neueinteilung des Staates zum Ausdruck gebracht wurde.

Der heurige Ursulamarkt, welcher am Montag abgehalten wurde, wies zwar einen mittleren Besuch auf, aber sein Ergebnis zeigte doch nur zu deutlich die Wirkung der Wirtschaftskrise im Sannatal. Von 119 aufgetriebenen Rindern wurden kaum 40 verkauft. Ochsen erzielten einen Preis von 10.50 Din pro Kg Lebendgewicht, Rühе zwischen 7.50—9 Din, Kalbinnen 9—10 Din, Rühе, die für Verwursten gekauft wurden, 4—5 Din.

Verhütung eines Großfeuers. Am vorigen Samstag um 4 Uhr nachmittags wurde unsere Feuerwehr zu einem Brand alarmiert, der im Sägewerk Cater in Sp. Hudinja ausgebrochen war. Bereits nach drei Minuten ging der erste Löschzug unter Kommando des Obmannes Herrn Jellenz ab. In Berücksichtigung der Ausdehnung und der Lage des Sägewerkes wurde sofort ein

zweiter Löschzug unter Kommando des Hauptmannes Herrn Koschier nachgeschickt, um einer größeren Gefahr wirksam entgegenzutreten zu können. Im Sägewerk hatten durch Funkenflug aus einem mit Sägespänen geheizten Ofen einige ober dem Ofen befindliche Balken Feuer gefangen und es bestand die Gefahr, daß das Feuer auf das Dach übergreife. Das anwesende Personal ging sofort mit Handfeuerlöschern ans Werk, bis die Feuerwehr eintraf, die mit der kleinen Motorspritze die Gefahr nach kurzer Zeit beseitigte. Nach Vollaendung der Sicherungsarbeiten rückten beide Löschzüge wieder ein.

Anmeldung von Schweinen. Die Stadtvorsteherung verlaublich: Auf Grund eines Beschlusses des hiesigen Gemeinderates vom 12. Juli l. J. müssen alle, welche in der Stadt Celse Schweinställe haben und Schweine halten, dies der Stadtvorsteherung bis spätestens 1. November l. J. anmelden. Wer dies nicht tut, wird im Sinne des Artikels 69 des Gesetzes über die innere Verwaltung vom 19. Juni l. J., Amtsblatt vom 23. Juli l. J. Nr. 313/76, mit einer Geldstrafe bis 500 Din bzw. bei Uneinbringlichkeit mit Arrest bis 10 Tagen bestraft.

Polizeinachrichten. Vor einiger Zeit kam in das Geschäft des hiesigen Kaufmannes Herrn J. Hönlmann ein älterer, gutgekleideter Mann, welcher sich mit Berufung auf ehemalige Militärkameradschaft vom Chef ein Darlehen von 2000 Din erbat, das er angeblich geschäftlich benötige. Als Pfand bot er seinen Reisepaß an, der ihn als Kaufmann in Wien namens Franz Galle auswies. Herr Hönlmann ließ ihm 500 Din unter der Bedingung, daß das Geld bis spätestens 1. Oktober zurückzahlen sei. Da sich der Mann bisher nicht gemeldet hat, ist anzunehmen, daß sich unter dem Namen Galle ein Schwindler verbirgt, der sich gegen Verpfändung von gefälschten Reisepässen Geld erschwindelt.

Dem bei der Firma Hologranc beschäftigten Zimmermann Franz Grajzel wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober aus dem Fabriksneubau in U. Lahnhof eine größere Menge verschiedener Zimmermannswerkzeuge gestohlen. — Dem Arbeiter Alois B. aus Gaberje wurde am Freitag abends von der Polizei ein Nachtquartier im Polizeiarrest bereitet, weil er in einem Gasthaus mitten in der Stadt in vollbetrunkenem Zustand Krawall gemacht hatte. — Am Samstag morgens um 2 Uhr fand der diensttuende Wachmann vor dem Kaffeehaus „Europa“ am Krelav trg ein an der Mauer lehndes Rad der Marke „Styria“. — Am Montag früh bemerkte der diensthabende Wachmann in der Kralja Petra cesta, daß während der Nacht ein Dieb in die Auslage der Manufakturfirma Franz Rozman, deren große Scheibe er zerbrach, eingebrochen war und verschiedene Waren gestohlen hatte. — Auf dem Ursulamarkt machten, wie alljährlich, die Taschendiebe wieder ihr Geschäft. So wurden der Besitzerin Antonia Zolnir aus Lopata eine schwarze Geldtasche mit 300 Din, der Krämerin Antonia Gorenjat eine braune Tasche mit 3000 Din, der Besitzerin Josefa Jezerbil aus Ostrojno eine schwarze Geldtasche mit 230 Din, der Besitzerin Justina Staza aus Vrbeje eine Tasche mit 80 Din und der Besitzerin Theresia Korosec aus Ponitca ein Taschentuch, in das sie 900 Din eingebunden hatte, gestohlen. — Am Samstag wurde in der Stadt ein goldenes Kreuzchen, das ein teures Andenken darstellt, verloren. Es trägt die Inschrift: 1892—1912 MDRJZ. Der ehrliche Finder soll es auf der Polizei abgeben. — Herr Johann Dorepec, Diener in der Zinkhütte in Gaberje, verlor am 19. d. M. in der Stadt eine 1000-Dinarnote.

Tödlicher Unglücksfall. Am Donnerstag nachmittags verunglückte in der Säge des Herrn Ivo Cater in Spodnja Hudinja der 20-jährige Arbeiter Josef Rikel aus Harja, Gemeinde Marja Gradec bei Laško, welcher erst eine Woche bei dem Sägewerk beschäftigt gewesen war. Er troch unter die Säge, um dort Sägespäne und Holzabfälle wegzuräumen, wobei er aus Unvorsichtigkeit der Maschinerie zu nahe kam, welche ihn erfaßte und ihm den Brustkorb eindrückte. In bewußtlosem Zustand wurde der Unglückliche mittelst Automobil in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen bald erlag.

Todesfälle. Im hiesigen Allg. Krankenhaus sind die 56-jährige Häuslerin Ursula Zagar aus Birstani bei Smarje und die 33-jährige arbeitslose Dienstmagd Mojsia Jurca aus Celse gestorben. — In Gaberje starb im Alter von 63 Jahren die Private Julie Stegemann, geb. Starc. — Ferner sind der 67-jährige Bädergehilfe Josef Birant aus St. Bavel pri Preboldu und der 77-jährige Auszügler Josef Senegačnik aus Stranice bei Ronjice gestorben.

Maribor

Das letzte Opfer des Autounglücks auf der Reichsbrücke, der Kaufmann Herr Franz Brhunc in der Maistrova ulica, ist am Sonntag abends um 10 Uhr im hiesigen Spital seinen Verletzungen erlegen. In den letzten Tagen hatte sich sein Zustand anscheinend sogar gebessert, so daß er für einen Augenblick zum Bewußtsein kam. Am Sonntag aber trat Gehirnhautentzündung hinzu, an der er dann bald starb.

Wieder ein Autounglück. Am Dienstag vormittags fuhr der Bienenzüchter Herr Franz Kirar mit seinem Fordwagen, in welchem noch die Tischlermeisterstgattin Frau Mojsia Fabjan und die Frau des Organisten in St. Peter Maria Baumann saßen, gegen Maribor. Beim Einbiegen auf die Hauptstraße blühte der Lenker des Automobils einen Moment zurück, weil ihm vorkam, daß etwas aus dem Wagen gefallen war. Das Auto geriet hierbei über den Rand der Straße und stürzte den 20 Meter tiefen Abhang hinab, wobei es sich dreimal überschlug, bis es mit aller Gewalt an die Mauer einer Seldherei anstieß, die es durchschlug. Die beiden Frauen fielen während des Sturzes vom Wagen, während dem Lenker wunderbarerweise nichts passierte. Frau Baumann erlitt Abschürfungen am Kopfe und an der linken Hand, während Frau Fabjan auch innere Verletzungen davontrug. Das Rettungsautomobil überführte die beiden Frauen in das Spital nach Maribor, wo sie sich außer ernstlicher Gefahr befinden. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Deutsche Lustakrobaten in Maribor. Auf dem Rückwege von dem Sonntag nachmittags in Ljubljana stattgefundenen Lustmeeting trafen die drei deutschen Flieger der Raab-Kagensteiner Werke in Kassel in Maribor ein, um Sonntag auch hier ihre akrobatischen Kunststücke, die in Ljubljana so viel Bewunderung hervorgerufen haben, dem Publikum zu zeigen. Die drei deutschen Gäste wollen Sonntag nachmittags in Tezno ihr gesamtes Ljubljanaer Programm zur Vorführung bringen. Mitwirken wird ferner der unerschrodene Lustakrobat Kellner, der erst vor wenigen Wochen am hiesigen Hauptplatze seine atemberaubenden Meisterstücke absolvierte. Diesmal wird er seine Kunst an einem Flugzeuge hoch in der Luft zeigen und u. a. am Flügelrande einen Handstand ausführen. Begreiflicherweise herrscht in allen Bevölkerungsteilen das lebhafteste Interesse für diese Veranstaltung, die sich eines Massenbesuches erfreuen dürfte. Die Qualität der deutschen Kunstflieger ist eine Gewähr dafür, daß das Publikum voll auf seine Rechnung kommen wird.

Besitzveränderungen. Der Kaufmann Herr Anton Jurše, Kolodvorsta ulica 3, hat das Haus Nr. 21 in der Strojmajerjeva ulica um den Preis von 300.000 von den Eigentümern Marie Budefeldt, Franz Sorka, Leopoldine Frischauf und Berta Boscher gekauft. — Herr Georg Medved, Aleksandrova c. 79, hat dem Besitzer Franz Bogrin aus Sv. Jakob das Haus Nr. 79 in der Aleksandrova cesta um 550.000 Din verkauft. — Frau Anna Krajnc, Korosta cesta 41, verkaufte dem Zahlkellner Adam Grešnjak in der Droznova ulica ihr Haus um 170.000 Din. — Theresia Bäuerle verkaufte ihre Villa in der Kopitarjeva ulica 11 um 785.000 Din dem Adolf und der Emilie Jurca.

Ljubljana

Schredliche Bluttat in Ljubljana. Am Samstag nachmittags wurde der 65-jährige Direktor der städtischen Anlagen in Ljubljana Wenzel Hejnic, ein geborener Tschsche, das Opfer einer furchtbaren Bluttat. Das Verbrechen fand in der städtischen Baumschule statt. Dort standen noch vom vorigen Jahre Baumstrünke, mit deren Ausrodung der 29-jährige Arbeiter Janez Bajt und der 66-jährige Janez Studen beschäftigt waren. Direktor Hejnic hatte in der Baumschule einen Hühnerstall, deren geflügelte Bewohner er selber zu füttern pflegte. Am Samstag gegen halb 5 Uhr ging er an den beiden Männern vorüber zum Hühnerstall und als er sah, daß Bajt die Erde von den Wurzeln der Baumstrünke mit der Art entfernte, sagte er zu ihm: „Nimm nicht die Art zum Roden, sondern lieber einen Krampen!“ Dieser harmlose Befehl wirkte auf Bajt so aufreizend, daß er gegen den Direktor sprang und ihm mit dem stumpfen Ende der Art einen Hieb auf die Brust versetzte. Hejnic fiel zu Boden, nun drehte der Rasende die Art um und führte mit ihrer Schärfe drei Hiebe auf den Hals des Liegenden, welche diesem den Kopf fast abtrennten, so daß

Maximilianskirche. Es ist dies Karl Köppel, Lehrer und Senior an der Kreishauptschule, berühmter Organist und Chorregens der Pfarrkirche, Ehrenbürger der Stadt. Er war daselbst im Jahre 1785 geboren und wirkte seit 1808 an der Hauptschule bis zu seinem Tode 1850. Im Winter 1849 wurde er vom Kaiser mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Das letzte Geleite gaben ihm zwölf Geistliche und soviel Volk, daß der Leichenzug von der Grazer Vorstadt bis zur Pfarrkirche reichte. Im folgenden Jahre errichteten ihm die dankbaren Mitbürger, Freunde und ehemaligen Schüler am Maximiliansfriedhof ein Steindenkmal, das folgende Verse von J. G. Seidl enthält:

„Der Tausenden der Bildung erste Keime
Mit treuer Sorgfalt in das Herz gelegt,
Der im Bereich der heiligen Kirchenräume
Durch Orgelklang zur Andacht angetregt,
Der, was er hieß, so völlig stets gewesen,
Daß selbst des Kaisers Dank ihm nicht entging.
Er ruht nun hier, vom Erdenleid genesen,
Nächst denen, die sein Herz mit Lieb' umfing.
Die Teuren, die ihn trauernd überleben,
Weiß'n ihm dies Denkmal hier zu stillem Ruhm;
Denn mehr als ein Geschlecht kann Zeugnis geben:
Die Schul' und Kirche war sein Heiligtum!“

Auch diese Worte kann man heute nicht mehr lesen. Denn auch dieser Grabstein an des Meisters Seitenwand wurde vom selben Schicksal ereilt wie der mit dem Starhemberg'schen Wappen . . .

Wenn die Menschen von lieben Toten schon lange schweigen, dann reden eben noch immer die Steine, die sie niemals ganz vergessen lassen.

er nur noch mit der Haut am Körper hing. Direktor Hejnic war natürlich sofort tot. Diese Schreckenszene spielte sich so blitzschnell ab, daß der anwesende Studen ganz erstarrt stehen blieb. Auf seine Hilferufe eilten drei Personen herbei, der Stellvertreter des Direktors Sap, der Gärtnergehilfe Jilek und noch ein Arbeiter. Als der Mörder die drei kommen sah, lief er mit der erhobenen blutigen Hand in der Hand auf sie zu. Von rückwärts eilten der zwei Jahre ältere Bruder des Bajt Anton Bajt, welcher ebenfalls Arbeiter der städtischen Gärtnerei ist, und der Arbeiter Janez Studen dem Totschläger nach und versuchten ihn zu beschwichtigen. Inzwischen war die Polizei telephonisch verständigt worden und ihre Detektive und Wachleute erschienen, um den Mörder festzunehmen. Dieser war ganz apathisch geworden und ließ sich widerstandslos fesseln und abführen. Auch im Untersuchungsgefängnis war er apathisch und es war bis zum anderen Tag kein

Wort aus ihm herauszubringen. Der ermordete Direktor Wenzel Hejnic war in Ljubljana eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Im Dienste der Stadt, deren gärtnerische Verschönerung sein Werk ist, stand er seit über 30 Jahren. In kurzem wollte er in den Ruhestand treten, aber das Schicksal hatte ihm vorbestimmt, unter der Art eines rasenden Menschen zu enden. Der Mörder Bajt war schon seit 7 Jahren im Dienst der Gärtnerei. Er wird als ruhiger Arbeiter, jedoch von sehr nachträglicher Natur geschildert. Direktor Hejnic hatte ihm vor kurzem angedeutet, daß er für die Winterzeit zu einer anderen Abteilung versetzt werden sollte. Dies scheint in ihm eine fressende Wut angesammelt zu haben, deren Ausbruch dann bei der geschilderten Gelegenheit in so schrecklicher Weise erfolgte.

Vom Deutschtum in der Welt

— Auf dem deutschen Friedhof in Mexiko fand vor dem Denkmal zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Mexiko-Deutschen eine Trauerfeier statt; während dieser kreiste ein Flugzeug über dem Denkmal.

Verloren

wurde auf dem Wege vom Bahnhof über Josefsberg und am städtischen Friedhof eine Geldtasche mit etwas Geld und roter Legitimation, lautend auf Ivan Werdonig. Der ehrliche Finder soll den Geldbetrag behalten und die Geldtasche samt Legitimation in der Verwaltung des Blattes abgeben.

Werkstätte

geeignet für **Schmiede und Dreherei**, möglichst mit Kraft- und Geleiseanschluss, im beiläufigen Ausmass von 200 m², event. vergrößerungsfähig, in Maribor, Celje oder Ptuj bevorzugt,

zu mieten gesucht.

Aeusserste Offerte mit Situationsplänen unter: „W. K. 9406“ befördert Jugosl. Rudolf Mosse D D., Zagreb, Zrinjski trg 20.

Montag, den 28. Oktober 1929

und

Dienstag, den 29. Oktober 1929

ab 10 Uhr vormittags

SONDER- AUKTION

im Schlosse Gornja Radgona
von Einrichtungsgegenständen aus
dem ehemals Gräflich Chorinsky-
schen Familienbesitze.

Mobilar, Bösendorferflügel, Spinett,
Luster, Spiegel, Perserteppiche, Por-
zellane verschiedener Marken, Ge-
mälde und Aquarelle, Kunstgewerbe,
Antiquitäten, Nippes und Varia.

Besichtigung von Donnerstag, den 24. Ok-
tober bis inklusive Sonntag den 27. Oktober
in der Zeit von 9—12 und 14—17 Uhr.

Auktionseinteilung:

Montag, den 28. Oktober 1929, Post Nr. 1-300

Dienstag, den 29. Oktober 1929, Post Nr. 301-609.

Aufklärungen erteilt und Einkaufsaufträge übernimmt
Dr. Lenart Boezio, Advokat, Gornja Radgona.

„JUGOFURDA“ Miroslav Kras

ZAGREB, Tratinska cesta 5 und 7 (ausser der Tramwayremise)

TELEPHON Nr. 51-81

Grösstes Lager von altem Eisen

Bester Käufer von Altmetallen

Prima Tafelobst

in Kisten zu 70 kg gepackt, sortiert,
liefert K. Hermann, Laško.

Schöne Wohnung

im I. Stock, 2 Zimmer, 1 Küche,
1 Kammer, 1 Gartensitzplatz, sowie
ein möbliertes Zimmer mit ganz
separatem Eingang, sofort zu ver-
mieten im Parkhof, Celje.

Schönes Geschäftslokal

in neuem Hause, Stadt mit 1400
Einwohner, nächst der Kirche an
der Hauptstrasse gelegen, passend
für Hutniederlage, Manufaktur etc.,
ist mit Wohnung im Hause sofort
zu vermieten. Adresse in der Ver-
waltung des Blattes. 34897

Lehrjunge

aus gutem Hause und entspre-
chender Schulbildung findet bei
freier Kost und Quartier Aufnahme
bei M. Berdajs, Gemischtwaren- und
Samenhandlung, Maribor.

Diplomierte

Klavierlehrerin

Absolventin der Zagreber Musik-
akademie, wünscht sich bei genü-
gender Schülerzahl in Celje an-
sässig zu machen. Der Unterricht
erfolgt in kroatischer und deutscher
Sprache, gewissenhaft, genau und
nach sehr guter, erfolgreicher Me-
thode. Gefällige Zuschriften an die
Verwaltung des Blattes. 34907

Gölegenheitskauf

Altdeutsche Speisezimmerkredenz
und Dekorationsdivan preiswert zu
verkaufen. Anzufragen in der Ver-
waltung des Blattes. 34917



Für Gräber

u. Gruppenanpflanzung
in allen Farben blühende
Stiefmütterchen u. s. w.

Gärtnerei Zelenko

Ljubljanska cesta.



Suche feines

Stubenmädchen

welches sehr geschickt ist im Nähen,
Aufräumen, Servieren, anständig und sehr
rein wird verlangt. Schriftliche Anträge
an Baronin J. Zivkovic, Zagreb, Mesnička
ulica 23.

Neu eingelangt! — Neu eingelangt!

Für die Herbst- und Wintersaison

in grösster Auswahl alle Arten

Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider,
Herrenanzüge etc. bei

Felix Skrabl, Maribor

Gosposka ulica 11

Der Verband deutscher Hochschüler in Maribor
gibt hiemit die traurige Nachricht vom Tode
seines treuen aktiven Mitgliedes, des Herrn

Slavko Vučić.

Wir werden den teuren Kameraden
nie vergessen.

Fiducit!

Dr. Kupnik e. h.
für die Alten.

Hermann Krauss e. h.
für die Jungen.